

Ausführliche Zeittafel zur Geschichte der LEUCOREA

Peer Pasternack/Daniel Watermann, Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg (HoF)

Dezember 2020

| Datum | Ereignis | Beschreibung |
|-----------------------------|--|--|
| 10. November 1483 | Geburtstag von Martin Luther | Martin Luther wird am 10. November 1483 in Eisleben geboren. Er wird zum bedeutendsten Reformator der christlichen Kirche und der berühmteste Professor, den die LEUCOREA hervorbringt. |
| 16. Februar 1497 | Geburtstag von Philipp Melanchthon | Philipp Melanchthon wird am 16. Februar 1497 in Bretten geboren. Neben Martin Luther wird Melanchthon der wichtigste Wittenberger Reformator und treibende Kraft der Reformation in Deutschland und Europa. Bereits zu Lebzeiten wird er „Praeceptor Germaniae“ (Lehrer Deutschlands) genannt. |
| 6. Juli 1502 | Maximilian I. stellt Urkunde zur Gründung der LEUCOREA aus | König Maximilian I. (1459–1519) vollzieht am 6. Juli 1502 in Ulm die Urkunde zur Gründung der LEUCOREA. Kaiserliche und päpstliche Urkunden bilden die zentralen Rechtsgrundlagen für Universitäten. Ungewöhnlich ist, dass Maximilian zur Zeit der Ausstellung des Stiftungsbrieft noch nicht Kaiser ist. Das wirkt sich aber offenbar nicht auf die Rechtsgültigkeit des Dokuments aus. Von größter Bedeutung ist, dass die Fakultäten ermächtigt werden, akademische Grade zu verleihen, die Universität sich qua Statuten eine eigene Ordnung geben darf und ihr die akademische Gerichtsbarkeit übertragen wird. – Zur Quelle im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |
| 24. August 1502 | Einladung zum Studium an der LEUCOREA | Der sächsische Kurfürst Friedrich der Weise (1463–1525) und Herzog Johann (1468–1532) laden am 24. August 1502 zum Studium an der Universität Wittenberg ein und legen fest, dass ab dem 18. Oktober in Wittenberg gelehrt und studiert werden kann. – Zur Quelle im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |
| 18. Oktober 1502 | Eröffnung der Universität Wittenberg | Am 15. Oktober 1502, dem Tag des Evangelisten Lukas, wird die Universität Wittenberg eröffnet. Der Humanist Hermann von dem Busche (1468–1534) hält eine Festansprache im Schloss. In der Stadtpfarrkirche St. Marien finden die ersten Promotionen zum Doktor statt. Martin Pollich wird in der Sakristei zum Gründungsrektor der LEUCOREA gewählt. Im ersten Semester schreiben sich 416 Studenten in Wittenberg ein. Die neue Universität erhielt von den Humanisten den Namen LEUCOREA (abgeleitet aus dem Griechischen: weißer Berg, daher Weissenberg/Wittenberg). |
| 2. Februar 1503 | Päpstliche Bestätigung zur Gründung der Uni Wittenberg | Der päpstliche Kardinallegat Raimund Peraudi (1435–1505) bestätigt am 2. Februar 1503 den königlichen Stiftungsbrief Maximilians I. zur Gründung der Wittenberger Universität. Mit dieser päpstlichen Privilegierung der LEUCOREA wird der Wittenberger Alma Mater zugleich das Privileg gewährt, Promotionen in Theologie und Kirchenrecht zu vollziehen. |
| 1. Mai 1504 | Artistische Fakultät gibt sich erste Satzungen | Vermutlich bereits vor dem 1. Mai 1504 gibt sich die Artistische Fakultät ihre ersten Satzungen. Von den ältesten Statuten sind die der Artistenfakultät von 1504 die einzigen, die sich erhalten haben. – Informationen im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |
| 4. Juli 1506 | Pest in Wittenberg | In Wittenberg grassiert die Pest. Am 4. Juli 1506 erwägt die Universität daher, den Hochschulbetrieb vorübergehend nach Herzberg zu verlegen. Wie schlimm die Folgen der Pest Wittenberg in diesem Jahr treffen, ist nicht bekannt. – Zur Quelle im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |
| 21. Dezember 1506 | Papst schützt neu gegründete Uni Wittenberg | Von Bologna aus wendet sich Papst Julius II. (1443–1513) am 21. Dezember 1521 an die Bischöfe von Meißen und Brandenburg sowie den Abt des Klosters Saalfeld. Als Konservatoren und Richter werden sie bevollmächtigt, gegen jeden vorzugehen, der Freiheiten und Güter der Wittenberger Universität schädigt. – Zur Quelle im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |

| Datum | Ereignis | Beschreibung |
|-----------------------|---|--|
| 1. Mai 1507 | Scheurl nimmt eine Bestandsaufnahme der jungen LEUCOREA vor | Im „Rotulus“ des Humanisten Christoph Scheurl wird am 1. Mai 1507 eine Bestandsaufnahme zum Zustand der Wittenberger Fakultäten vorgenommen. In dieser verzeichnet Scheurl die Lehrkräfte, zum Teil mit ihren Vorlesungen. Er spart auch nicht mit Werbung und einigen Übertreibungen. So schreibt er: „Eine solche Fülle beleseener Männer hat weder Padua noch selbst Bologna, die Mutter der Studien“. – Zur Quelle im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |
| 20. Juni 1507 | Allerheiligenstift wird in LEUCOREA inkorporiert | Auf Bitten des sächsischen Kurfürsten Friedrich der Weise (1463–1525) und seines Bruders stellt Papst Julius II. (1443–1513) am 20. Juni 1507 in Rom eine Urkunde aus, mit der das Allerheiligenstift in die Universität Wittenberg inkorporiert wird. Dies bedeutet eine wesentliche wirtschaftliche Weichenstellung für die LEUCOREA: Die Pfründen am Allerheiligenstift sind künftig mit Lehrverpflichtungen an der Universität verbunden. – Zur Quelle im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |
| 29. September 1507 | Werbeschrift für die junge LEUCOREA | Andreas Meinhardi richtet in seiner Werbeschrift für die noch junge LEUCOREA, datiert vom 29. September 1507, Grußworte an Kurfürst Friedrich der Weise (1463–1525) und Martin Pollich . Der Kurfürst hatte die Gründung der Wittenberger Universität initiiert, Pollich war ihr Gründungsrektor. Letzterer hatte Meinhardi auch zum Verfassen der Schrift aufgefordert. Heute würde man die Schrift über Wittenberg und die LEUCOREA als strategische Werbung und Marketing verstehen. Im Stil der humanistischen Schülersgespräche entwirft Meinhardi einen Dialog zwischen zwei angehenden Studenten, in welchem einer der beiden leidenschaftlich für einen Besuch Wittenbergs und der Universität wirbt. Der Wittenberger Stadtrat beruft Andreas Meinhardi , offenkundig beeindruckt von dem Buch, 1508 zum Stadtschreiber. – Link zur Schrift „Über die hochberühmte und herrliche Stadt Wittenberg“ |
| 8. Oktober 1510 | Göde wird Juraprofessor | Henning Göde , einer der bekanntesten Juristen seiner Zeit, wird leitender Professor an der Wittenberger Juristenfakultät und damit zugleich Propst der Schlosskirche. |
| 19. Oktober 1512 | Luther wird Doktor der Theologie | Martin Luther wird durch Andreas Bodenstein zum Doktor der Theologie promoviert. |
| 9. April 1516 | LEUCOREA kritisiert unzulängliche Finanzausstattung | Die Universität wendet sich am 9. April 1516 an den sächsischen Kurfürsten, um die Weiterentwicklung der LEUCOREA anzumahnen. Konkret spricht sie Mängel bei der Durchführung der Lehre und die Notwendigkeit einer festen Finanzierung der Lehrstellen an. Bisher sind nur die Theologen über das Allerheiligenstift dauerhaft finanziert. Notwendig sei auch eine ambitionierte Besetzungspolitik bei den Lehrstuhlinhabern. So heißt es: „Darumb were hoch von nothen, so E. chf. g. wiel das dieselbig universitet ein ewig bleiben, bestand, rhum und namen behalden und gewinnen sal, das E. chf. g. in allen faculteten vornehmliche gelerte und berumpte personen stift und fundirt, die nit von hinnen, als bishergescheen, trachten, allein ires ampts mit vleis, lieb und lust warteten, die in collegiis weren.“ – Zur Quelle im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |
| 31. Oktober 1517 | Martin Luthers Thesen werden öffentlich | Martin Luther bringt seine 95 Thesen , mit denen er sich gegen den Missbrauch des Ablasses wendet, am 31. Oktober 1517 erstmals in Umlauf. Er fügt sie auch einem Brief an Albrecht von Brandenburg , Erzbischof von Mainz und Magdeburg, bei. Ob Luther die Thesen zudem eigenhändig an besagtem Mittwoch an die Tür der Wittenberger Schlosskirche geschlagen hat, ist in der Forschung umstritten. Dieser 31.10. ist jedenfalls das historische Datum, das den Auftakt der Reformation markiert. |
| 28. August 1518 | Antrittsrede von Philipp Melancthon | In der Wittenberger Schlosskirche hält Philipp Melancthon am 28. August 1518 seine aufsehenerregende Antrittsrede „Über die Neugestaltung des Studiums der Jugend“. Er formuliert Leitgedanken einer humanistisch inspirierten Universitätsreform, die er in den folgenden Jahren und Jahrzehnten tatkräftig vorantreibt. |
| 17. Februar 1520 | Studenten wird Waffentragen verboten | Als Reaktion auf studentische Tumulte in der Stadt erlässt der sächsische Kurfürst am 17. Februar 1520 die Ordnung „Artigkel der ordenung zu underhaltung fridsamer wesenhait in unser stat Witenberg“. Damit wird den Studenten und Bürgern unter anderem das Recht auf Waffentragen verboten und eine Sperrstunde verhängt. Eine Eindämmung der Gewalt gelingt zunächst nicht. Konflikte zwischen Studenten und zwischen Studenten und Bürgern bleiben ein Quell des Unfriedens in der Stadt. – Zur Quelle im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |

| Datum | Ereignis | Beschreibung |
|----------------------|--|---|
| 15. Juni 1520 | Papst verabschiedet Bannandrohungsbulle gegen Luther | Papst Leo X. (1475–1521) verabschiedet am 15. Juni 1520 die Bannandrohungsbulle „Exsurge Domine“ als Reaktion auf die 95 Thesen Martin Luthers . Alle in der Bulle angeführten Sätze Luthers dürfen demnach von niemandem mehr vertreten werden. Seine Schriften sollen verbrannt werden und Luther selbst innerhalb von 60 Tagen widerrufen. Martin Luther veröffentlicht daraufhin seine Schrift „ Von der Freyheith eines Christenmenschen “. |
| 10. Dezember 1520 | Luther verbrennt päpstliche Bannandrohungsbulle | Martin Luther verbrennt in Wittenberg am 10. Dezember 1520 öffentlich die Bannandrohungsbulle , die Papst Leo X. als Reaktion auf seine 95 Thesen verabschiedet hatte. Der Papst hatte Luther mit der Bulle eine Frist von 60 Tagen gesetzt, innerhalb derer er seine Thesen zu widerrufen habe. Nachdem Luther durch die Verbrennung der Bulle aufsehenerregend den Widerruf verweigerte, wurde er vom Vatikan exkommuniziert. |
| 17. April 1521 | Luther auf dem Wormser Reichstag | Martin Luther wird auf dem Wormser Reichstag am 17. April 1521 von Karl V. (1500–1558) verhört. Luther hatte sich geweigert, seine 95 Thesen zu widerrufen und war daraufhin vom Papst exkommuniziert worden. Trotz des päpstlichen Einspruchs empfängt der Kaiser Luther auf dem Reichstag. Auch auf dem Reichstag bekennt sich Luther zu seinen Schriften und beruft sich auf die alleinige Autorität der Bibel. Daraufhin wird im Reichstagsabschied die Reichsacht über ihn verhängt und Luther für vogelfrei erklärt (Wormser Edikt). Da ihm freies Geleit zugesichert worden war, kann Luther Worms verlassen und hält sich bis 1522 getarnt auf der Wartburg bei Eisenach auf. |
| 25. Dezember 1521 | Bodenstein feiert erste evangelische Messe | An Weihnachten 1521 feiert der Wittenberger Theologe Andreas Bodenstein in der Schlosskirche die erste öffentliche evangelische Messe auf Deutsch mit der Ausreichung des Abendmahles in beiderlei Gestalt (Brot und Wein). Dabei trägt er weltliche Kleidung. |
| 24. Januar 1522 | Wittenberg erlässt reformatorische Ordnung | Die Stadt Wittenberg gibt sich am 24. Januar 1522 die erste reformatorische Ordnung, die maßgeblich aus der Feder des Theologieprofessoren Andreas Bodenstein stammt. Darin heißt es unter anderem: „Es sollen auch die Bilder und Altäre in der Kirche entfernt werden, um Abgötterei zu vermeiden, drei Altäre ohne Bilder sollen vollauf genügen“. Bodenstein hatte auch das Traktat „ Von abtuhung der Bylder “ veröffentlicht. Der Bildersturm in der Wittenberger Stadtkirche im Februar 1522 ist die Folge. Martin Luther verurteilt die Bilderstürme, die sich in den folgenden Jahren im Alten Reich und darüber hinaus ausbreiten. |
| Dezember 1523 | Melanchthon erlässt neue Satzungen zum Studium | Als Universitätsrektor verkündet Philipp Melanchthon gegen Ende des Jahres 1523 neue Satzungen zum Studium und zum Verhalten der Studenten. Neben Einführung der Deklamationen (rhetorische Übungen) als neuen Lehrveranstaltungstyp legt Melanchthon Regeln zum Alltagsverhalten der Studenten fest. – Zur Quelle im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |
| März 1528 | Handbuch zur Durchführung der Reformation erscheint | In Wittenberg erscheint im März 1528 die Publikation „Unterricht der Visitatoren“, ein Handbuch zur Durchführung der Reformation im Kurfürstentum Sachsen. Zusammen mit Verwaltungsjuristen hat es Philipp Melanchthon verfasst. |
| 5. Mai 1536 | Finanzierungsgrundlagen der LEUCOREA neu geregelt | Am 5. Mai 1536 stellt der sächsische Kurfürst Johann Friedrich (1503–1554) eine Fundationsurkunde für die LEUCOREA aus, welche die Finanzierungsgrundlagen der Universität neu regelt. Sie wird bis zu ihrem Ende 1813 den maßgeblichen Orientierungsrahmen bilden. Einkünfte des ehemaligen Allerheiligenstifts werden in einen Fundationsfiskus der Universität überführt, der mit Erträgen aus Kirchengütern weiter aufgestockt wird und die Besoldung der Lehrkräfte auf eine neue Grundlage stellt. – Zur Quelle im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |
| 18. Juni 1543 | Geburtstag von Petrus Albinus | Petrus Albinus wird am 18. Juni 1543 in Schneeberg geboren. Albinus gilt als Begründer der sächsischen Geschichtsschreibung. 1578 wird er Professor für Poesie an der LEUCOREA. |
| 18. Februar 1546 | Todestag Martin Luther | Martin Luther stirbt am 18. Februar 1546 in Eisleben. Augustin Schurff ruft als Rektor der LEUCOREA zur Beteiligung an der Bestattung des Reformators auf. – Zur Quelle im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |

| Datum | Ereignis | Beschreibung |
|---------------------|--|--|
| 20. Juni 1546 | Neue Kleiderordnung für Universitätsangehörige | Die Universität erlässt am 20. Juni 1546 eine neue Kleiderordnung für ihre Angehörigen. Diese Kleidungsregeln sind sehr detailreich. Ein Beispiel: „Das die doctorn und licentiaten irem stände zu ehren und zu gutem exempel, wie es soviel hundert jar bis auf diese zeit gewonlich gewesen, lange kleider tragen, also das die rocke eine kwere hand unter die knie gehen.“ – Zur Quelle im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |
| 11. Juli 1546 | Im Schmalkadischen Krieg soll Wittenberg Verlegung der Uni vorbereiten | Krieg zieht auf. Kaiser und Papst rüsten ihre Truppen zum Kampf gegen den protestantischen Schmalkadischen Bund unter Führung von Kursachsen und Hessen. Wittenberg liegt als Festungsstadt voraussichtlich im Kriegsgebiet. Dies stürzt die LEUCOREA in den Jahren 1546 und 1547 in eine vorübergehende Existenzkrise. Der sächsische Kurfürst Johann Friedrich (1503–1554) bittet die Universität am 11. Juli 1546, ihre Verlegung vorzubereiten. Diese verneint die Zweckmäßigkeit einer Verlegung. – Zur Quelle im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |
| 25. Oktober 1546 | Studenten sollen wegen des Schmalkadischen Krieges die Stadt verlassen | Der protestantische Schmalkadischen Bund unter Führung von Kursachsen und Hessen befindet sich im Oktober 1546 im Krieg mit Kaiser und Papst und ihren Verbündeten. Aus dem Feldlager drängt der sächsische Kurfürst Johann Friedrich (1503–1554) am 25. Oktober 1546 darauf, dass die Universität ihre Studenten zum Verlassen der Stadt auffordern soll. Die Korrespondenz der zurückbleibenden Professoren mit der Außenwelt soll kontrolliert werden. Hintergrund sind die Kriegsrüstungen seines Veters, Herzog Moritz von Sachsen, der sich mittlerweile mit dem Kaiser verbündet hatte. Zugleich wird der Befehlshaber der Festung Wittenberg vom Kurfürsten angewiesen, die Stadt bis aufs Äußerste zu verteidigen. – Zur Quelle im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |
| 6. November 1546 | Lehrbetrieb wegen Schmalkadischen Krieg eingestellt | Es herrscht Krieg zwischen dem protestantischen Schmalkadischen Bund und Kaiser Karl V. Wittenberg liegt im möglichen Kriegsgebiet. Vor diesem Hintergrund verfügt der Universitätsrektor Caspar Cruciger der Ältere am 6. November 1546, den Lehrbetrieb einzustellen. Eine Verlegung nach Magdeburg wird erwogen, wozu es allerdings nicht kommt. Viele Studenten verlassen Wittenberg, und der Fortbestand der LEUCOREA ist 1546/47 zunächst ungewiss. – Zur Quelle im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |
| 19. Mai 1547 | Wittenberg fällt an die Albertiner, Zukunft der LEUCOREA ungewiss | Am 19. Mai 1547 wird die Wittenberger Kapitulation unterzeichnet. Sie beendet den Krieg zwischen dem protestantischen Schmalkadischen Bund und Kaiser Karl V. Letzterer war aus der Entscheidungsschlacht auf der Lochauer Heide bei Mühlberg (24. April) siegreich hervorgegangen. Die sächsische Kurwürde geht in der Folge von den Ernestinern auf die albertinische Linie der Wettiner über. Auch Wittenberg fällt an die Albertiner. Damit ist die Zukunft der LEUCOREA ungewiss, eine Neugründung in Jena ist geplant. Schließlich gelingt es auch unter der albertinischen Herrschaft, den Universitätsbetrieb in Wittenberg wiederaufzunehmen. Melanchthon entscheidet sich zu bleiben. |
| 16. Oktober 1547 | Wiedereröffnung der Vorlesungen nach Schmalkadischen Krieg | Die LEUCOREA hatte aufgrund des Schmalkadischen Krieges eine schwere Zeit hinter sich. Viele Studenten hatten die Stadt vorübergehend verlassen, und zeitweilig war unklar, ob der Universitätsbetrieb überhaupt in Wittenberg fortgesetzt werden kann. Nun verkündet Rektor Caspar Cruciger der Ältere am 16. Oktober 1547 den Wiederbeginn der Vorlesungen. – Zur Quelle im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |
| Januar 1548 | Geburtstag von Giordano Bruno | Giordano Bruno wird im süditalienischen Nola geboren. In Wittenberg wird der Italiener 1586 Extraordinarius an der Artistenfakultät und veröffentlicht hier seine „Dialektik“. Durch seine Ideen zur Unendlichkeit des Universums gerät er in Konflikt mit der Kirche und wird 1600 in Rom als Ketzler hingerichtet. |
| 19. April 1560 | Todestag von Philipp Melanchthon | Philipp Melanchthon stirbt am 19. April 1560 in Wittenberg. Er war nach Martin Luther der bedeutendste deutsche Reformator. |

| Datum | Ereignis | Beschreibung |
|-----------------------|---|---|
| 15. Februar 1574 | Sächsischer Kurfürst befiehlt scharfes Vorgehen gegen „Kryptocalvinisten“ | Kurfürst August von Sachsen (1526–1586) greift am 15. Februar 1574 mit einer rigiden Anweisung an seine Räte in den konfessionellen Konflikt zwischen orthodoxen Lutheranern, Calvinisten und sogenannten Kryptocalvinisten ein. Letzteren wird vorgeworfen, sich auf Melanchthon berufend, calvinistischen Ideen anzuhängen. Dieser Verdacht wird auch gegen Teile der Wittenberger Professorenschaft gehegt. Der Kurfürst befiehlt seinen Räten nun in scharfem Ton, gegen die Kryptocalvinisten vorzugehen. Visitationen und Verhaftungen sind die Folge. So wird unter anderem der bekannte Wittenberger Professor Caspas Peucer inhaftiert. |
| 1. Januar 1580 | Neue Kirchen-, Schul- und Universitätsordnung in Kursachsen | Nach der Vertreibung der Kryptocalvinisten wird in Kursachsen mit der neuen Kirchen-, Schul- und Universitätsordnung vom 1. Januar 1580 der neue Zustand – die Durchsetzung der Lutherischen Orthodoxie – festgeschrieben und reglementiert. Für die LEUCOREA und die Leipziger Universität bedeutet dies umfangreiche und detaillierte Vorschriften und Kontrollen etwa bei Lehrgegenständen, Lehrmethoden und Lehrverpflichtungen. |
| 10. November 1592 | Endgültige Verdrängung der „Kryptocalvinisten“ | Der Administrator Kursachsens, Herzog Friedrich Wilhelm von Sachsen-Weimar (1562–1602), weist am 10. November 1592 die Universität an, nur Professoren aufzunehmen, die sich zur Augsburger Konfession in ihrer ursprünglichen Fassung, der Konkordienformel und den Visitationsartikeln von 1592 bekennen. Jahre des innerkonfessionellen Streits und der Unsicherheit angesichts wechselnder konfessioneller Positionen der sächsischen Kurfürsten gehen zu Ende. Die sogenannten Kryptocalvinisten werden endgültig aus der LEUCOREA verdrängt. Sie wird fortan eine Stätte der Lutherischen Orthodoxie . – Zur Quelle im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |
| 15. September 1602 | Mediziner Daniel Sennert wird Nachfolger des berühmten Jan Jessenius | Am 15. September 1602 wird Daniel Sennert zum Nachfolger von Jan Jessenius als Professor der Medizin ernannt. Sennert widmet sich vor allem den inneren Krankheiten. Er begreift als einer der Ersten Scharlach als selbständige Krankheit, greift Paracelsus „chemische“ Ansätze für die Heilmittellehre auf und beschreibt als Erster detailliert einen an einer lebenden Frau durchgeführten Kaiserschnitt (1610). |
| 2. Mai 1614 | Trinkgelage von Professoren und Studenten werden zum Problem | Am 2. Mai 1614 schreibt das Oberkonsistorium an den sächsischen Kurfürsten Johann Georg I. (1585–1656) und listet Mängel an der Universität auf. Ein dauerndes Problem sind Trinkgelage der Studenten. Doch anscheinend ist ein Teil der Professorenschaft daran nicht unbeteiligt. So wird im Schreiben davon berichtet, Professoren würden dem „privatnutz“ sehr „nachhengen“, im großen Auditorium „neue trinkstuben erbauen“ und im Kollegium „brandenwein- und andern schank treiben“. Alles in allem kein gutes Vorbild für die Studenten. – Zur Quelle im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |
| 14. Januar 1623 | Wirtschaftliche Folgen des Dreißigjährigen Krieges treffen LEUCOREA | Am 14. Januar 1623 wendet sich die Universität an den sächsischen Kurfürsten Johann Georg I. (1585–1656). Sie macht auf die wirtschaftlichen Folgen des Dreißigjährigen Krieges für die Stadt Wittenberg und die LEUCOREA aufmerksam. Wittenberg ist in dieser Zeit zwar nicht Schauplatz der kriegerischen Auseinandersetzungen, aber die wirtschaftlichen Einschnitte, die mit dem Krieg einhergehen, sind gravierend. Aufgrund der starken Geldentwertung und Verteuerung der Lebenshaltungskosten sehen sich viele Studenten nicht mehr in der Lage, sich den Aufenthalt in der Stadt leisten zu können. – Zur Quelle im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |
| 21. Juli 1631 | Einquartierung von Soldaten in Wittenberg, auch Universität betroffen | Am 21. Juli 1631 wird ein kursächsisches Regiment mit 2.000 Soldaten in Wittenberg einquartiert. Die Universität drängt darauf, dass angesichts der fehlenden räumlichen Voraussetzungen und der Lebensmittelknappheit die Truppen auf umliegende Dörfer und Städte verteilt werden sollen. Die Jahre des Dreißigjährigen Krieges stellen die LEUCOREA angesichts der wirtschaftlichen Verwerfungen, politischen Unsicherheit und Gewalt vor eine existenzielle Krise. |
| 1. September 1631 | Schwedenkönig Gustav II. Adolf in Wittenberg begrüßt | Die Universität begrüßt am 1. September 1631 den Schwedenkönig Gustav II. Adolf (1594–1632), der mit seinen Truppen die Elbe bei Wittenberg überquert hatte. Den Professoren der Universität sichert der König Schutz zu. Das Eingreifen Schwedens in den Dreißigjährigen Krieg wird in Wittenberg zunächst gefeiert. |

| Datum | Ereignis | Beschreibung |
|---------------------|---|---|
| 2. Oktober 1631 | Pest in Wittenberg im Dreißigjährigen Krieg | Die Universität, die kurfürstlichen Behörden und der Stadtrat vereinbaren am 2. Oktober 1631 erneut Maßnahmen gegen die Ausbreitung der Pest. Nicht nur der Dreißigjährige Krieg bedroht in dieser Zeit Menschenleben in Wittenberg, sondern auch die wiederholten Ausbrüche der Pest. Für die LEUCOREA werden Krankheit und Krieg zu großen und dauernden Herausforderungen. – Zur Quelle im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |
| 6. Dezember 1640 | Besoldungsrückstände der Professoren im Dreißigjährigen Krieg | Die Universität richtet am 6. Dezember 1640 ein Schreiben an den sächsischen Kurfürsten Johann Georg I. (1585–1656) mit der dringenden Bitte, Maßnahmen zu ergreifen, die Besoldungsrückstände der Professoren zu begleichen und ihre künftige Besoldung zu sichern. Die Folgen des Dreißigjährigen Krieges und mehrere Pestausbrüche haben in dieser Zeit gravierende Folgen für die LEUCOREA. Studenten ziehen aus der Stadt fort, und angesichts der fehlenden Absicherung der Professorenbesoldung droht der Universität eine Auszehrung ihres Lehrkörpers. |
| 25. Juli 1650 | LEUCOREA dankt angesichts der Beendigung des Dreißigjährigen Kriegs | Am 25. Juli 1650 bringt die Universität in einem Schreiben an den sächsischen Kurfürsten Johann Georg I. (1585–1656) ihren Dank zum Friedensschluss des Dreißigjährigen Krieges und für die Bewahrung Wittenbergs in den Kriegszeiten zum Ausdruck. Die Erleichterung der Universität über den Westfälischen Frieden ist nur zu verständlich, war doch die LEUCOREA angesichts der langjährigen Kriegswirren in eine existenzielle Krise geraten. – Zur Quelle im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |
| 19. Oktober 1650 | Abraham Calov wird Professor | Abraham Calov tritt am 19. Oktober 1650 eine ordentliche Professur an der Universität Wittenberg an. Er wird zum bekanntesten Vertreter der Lutherischen Orthodoxie . |
| 21. August 1662 | Kurbrandenburg untersagt Studium in Wittenberg | Der brandenburgische Kurfürst Friedrich Wilhelm (1620–1688) erlässt am 21. August 1662 ein Edikt , in dem er seinen Untertanen untersagt, an der LEUCOREA zu studieren. Hintergrund des Edikts sind die Streitschriften des Wittenberger Theologieprofessors Abraham Calov gegen kurbrandenburgische Pfarrer, die mit dem reformierten Bekenntnis sympathisieren. Calov ist bedeutendster Vertreter der Lutherischen Orthodoxie und berüchtigt dafür, mit aller Schärfe gegen (vermeintliche) Abweichler vom „wahren Luthertum“ vorzugehen. |
| 27. April 1694 | Kurfürst Johann Georg IV. stirbt; Folgen für die LEUCOREA | Am 27. April 1694 stirbt der sächsische Kurfürst Johann Georg IV. (geb. 1668). Sein Bruder Friedrich August I. , genannt August der Starke (1670–1733), tritt in der Folge die Regierung an und wird später als August II. auch zum König von Polen gewählt. Dies ist auch für die Wittenberger LEUCOREA ein bedeutendes historisches Ereignis, denn Friedrich August I. tritt zur katholischen Konfession über. Die LEUCOREA mit ihrer Bedeutung für die Reformation und ihrer mittlerweile klaren lutherisch-orthodoxen Ausrichtung sieht sich plötzlich einem katholischen Kurfürsten gegenüber. Zwar behält die Bevölkerung Sachsens die evangelisch-lutherische Konfession, aber es folgen Jahre der Verunsicherung. |
| 26. Oktober 1702 | Zweihundertjahrfeier der Universität | Am 26. Oktober 1702 schildert die Universität den Verlauf der Festivitäten zu ihrem zweihundertjährigen Bestehen: „Am 18. octobris wardt früh von 4 bis 5 Uhr von hiesigen Stadthurme mit Trompeten und Pauken gemusiciret und mit Zinken und Posaunen diese Lieder: Nun lob mein Seel den Herrn und Herr Gott dich loben wir abgeblasen. Wardt von 5 bis 6 Uhr in der Stadt- und Schloßkirche mit allen Glocken geleutet. Zwischen 6 und 7 Uhr versandeten sich sowohl prorector und die gesambte Herren professores als auch die übrige alhier invitirte...“ – Zur Quelle im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |
| 19. Januar 1708 | Universität warnt vor Auswirkungen des neuen Duellverbots | Am 19. Januar 1708 wendet sich die Universität an den sächsischen Kurfürsten Friedrich August I. (1670–1733), König von Polen, um auf eine zu große Härte bei der Ausführung des Duellmandats von 1706 hinzuweisen. Zwar habe das Duellverbot den Übermut der Studenten „gutenteils abgekühlt“. Doch bei zu scharfer Bestrafung der Studenten bestehe die Gefahr, dass gerade die vermögenden auswärtigen Studenten Wittenberg verlassen und andere Hochschulen aufsuchen. Die Universität bezieht sich dabei auf das Jahr 1669, „als ein Student Cuno wegen Mordes an seinem Stubengenossen nach den Bestimmungen des Gesetzes enthauptet und sein Körper aufs Rad geflochten wurde. Damals zogen viele Studenten fort und die frühere Zahl wurde nie wieder erreicht.“ – Zur Quelle im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |

| Datum | Ereignis | Beschreibung |
|---------------------|---|---|
| 7. Februar 1729 | Verbot für Stipendiaten außerhalb Kursachsens zu promovieren | Am 7. Februar 1729 übermittelt der sächsische Kurfürst Friedrich August I. (1670–1733), König von Polen, ein Verbot an die Universität. Er untersagt Empfängern von Stipendien und Benefizien an den Landesuniversitäten, an Universitäten außerhalb Kursachsens zu promovieren. Damit sollen künftige Staatsdiener an das Land gebunden und die Immatrikulationszahlen an der Wittenberger Universität hoch gehalten werden. – Zur Quelle im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |
| 10./11. Mai 1733 | Afrikaner Amo führt Studenten bei Begrüßung des neuen sächsischen Kurfürsten an | Friedrich August II. (1696–1763) besucht am 10. und 11. Mai 1733 Wittenberg. Kurz zuvor hatte er von seinem Vater die Regierung des Kurfürstentums Sachsens und Polens übernommen. Die Universität mit ihrem Lehrkörper und den Studenten huldigt ihrem neuen Landesherrn. Eine Ehrenformation zieht vom Fridericianum zum Markt und zum Schloss. Die Studentenformationen werden angeführt vom Magister der Philosophie Anton Wilhelm Amo , einem aus dem heutigen Ghana stammenden Afrikaner. – Dazu die Hamburgischen Berichte von Gelehrten Sachen vom 2. Juni 1733 |
| 17. April 1734 | Amo wird zum Doktor der Philosophie promoviert | Am 17. April 1734 findet die Verteidigung der Doktorarbeit Anton Wilhelm Amos an der Universität Wittenberg statt. Mit seiner Arbeit „Über das Fehlen der Empfindung der menschlichen Seele“ (verkürzter Titel) wird Amo zum ersten Afrikaner in Europa, der den Doktorgrad erlangt. |
| 1. Mai 1736 | Abraham Vater gründet anatomisches Museum | Abraham Vater gründet am 1. Mai 1736 das anatomische Museum im Collegium Augusteum. Vater ist einer der bedeutendsten Anatomen des 18. Jahrhunderts. 1720 publiziert er eine Beschreibung der Mündung des Gallengangs in den Dünndarm, eine anatomische Struktur, die ihm zur Erinnerung als „Papilla Vateri“ bezeichnet wird. Auch seine Beschreibung von Mechanorezeptoren der Haut, die von Filipp Pacini im 19. Jahrhundert wiederentdeckt wird, geht in die Medizingeschichte ein („Vater-Pacini-Körperchen“). |
| 6.–18. Juni 1748 | Universität regt Verbot öffentlicher Hurenhäuser an | Das sittliche Verhalten der Studenten in der Stadt ist in der LEUCOREA-Geschichte immer wieder ein Streitpunkt. Die Universität ist bestrebt, durch Regulierungsversuche dem studentischen Treiben Einhalt zu bieten. In einer Übersicht der bei der Visitationsskommission eingebrachten Gesuche der Universität vom 6. bis 18. Juni 1748 wird daher unter anderem gefordert, dass „die fast öffentlichen Hurenhäuser zerstört werden“. – Zur Quelle im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |
| 17. Juni 1748 | Einführung einer neuen Satzung für den Gemeinen Tisch | Am 17. Juni 1748 wird eine umfangreiche neue Satzung zum Verhalten von Studenten und Hilfspersonal am Gemeinen Tisch (convictorium) erlassen. In 106 Artikeln legt die Universität sehr detailreiche Vorschriften und Strafen für Verfehlungen fest. Wie pedantisch diese Regelungen sind, mögen zwei Beispiele verdeutlichen. In Artikel 23 heißt es: „Es ist nicht erlaubt, bei 1 gr. Strafe, zum Anrichten der Suppe oder anderer Speisen zu ruffen, sondern es ist diese Erinnerung den famulis zu überlassen, als welche das Essen aufzutragen haben.“ Artikel 25 legt fest: „Die Zugemüse und Caldaunen sollen mit Löffeln getheilet werden, jedoch bei 2 gr. Strafe die Suppe weiter nicht uuter die Zugemüse noch die Zugemüse in die Suppenschüssel geschüttet, sondern jedwedes allein gegessen werden.“ – Zur Quelle im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |
| 4. Oktober 1751 | Studenten sollen „herausforderndes Benehmen“ einstellen | Am 4. Oktober 1751 fordert der sächsische Kurfürst Friedrich August II. (1696–1763) die Universität auf, sie solle bewirken, „daß die Studenten der Garnison gegenüber ihr herausforderndes Benehmen einstellen, auch jenen verbieten in Schlafröcken und mit brennenden Tabakpfeifen sich auf der Gasse zu zeigen“. – Zur Quelle im Urkundenbuch von Walter Friedensburg |
| 30. August 1756 | Preußische Truppen nehmen Wittenberg ein | Am 30. August 1756 nehmen preußische Truppen Wittenberg ein. Im Siebenjährigen Krieg (1756–1763) stehen sich Preußen und Kursachsen in feindlichen Koalitionen gegenüber. Für Wittenberg und die LEUCOREA bedeuten die Jahre des Kriegs eine tiefgreifende Krise. Wechselnde militärische Besatzungen und Belagerungen beuteln Stadt und Universität. Kriegsschäden und Einquartierungskosten bedrohen die Wittenberger Alma Mater in ihrer Existenz. |
| 16. Februar 1758 | Wittenberg muss preußischem König huldigen | Nach der vorübergehenden Einnahme der Stadt durch preußische Truppen ist der Stadtrat gezwungen, dem preußischen König Friedrich II. (1712–1786) zu huldigen. Im Siebenjährigen Krieg (1756–1763) stehen sich Preußen und Kursachsen in feindlichen Koalitionen gegenüber. |

| Datum | Ereignis | Beschreibung |
|---------------------|--|---|
| 10. August 1760 | Rektor der LEUCOREA von preußischen Truppen verhaftet | Nach der Einnahme Wittenbergs durch die preußischen Truppen wird am 10. August 1760 der Wittenberger Universitätsrektor Matthias Bose verhaftet. Vorwurf: Geheimnisverrat. Er wird in die Festung Magdeburg verbracht, wo er 1861 verstirbt. |
| 13. Oktober 1760 | Wittenberger Altstadt in Flammen, Thesentür verbrennt | Die Reichsarmee greift am 13. Oktober 1760 die Stadt Wittenberg mit Brandgranaten an. Die Reichstruppen unter Führung Österreichs befinden sich im Siebenjährigen Krieg (1756–1763) auf Seiten Kursachsens. Die feindlichen Preußen, die Wittenberg zuvor eingenommen hatten, sollen verdrängt werden. Jegliches Bitten der Stadt und der Universität, die österreichischen und Reichstruppen mögen Wittenberg schonen, verhallen. Massive Schäden in der ganzen Stadt und auch an Universitätsgebäuden sind die Folge. Die Einnahme durch Österreicher und Reichsarmee ist jedoch nur von kurzer Dauer. Bereits am 23. Oktober erobern die Preußen Wittenberg zurück. Die Schäden sind nach den Kämpfen immens: Viele Professorenwohnungen und Studentenunterkünfte sind zerstört, Universitätsgebäude schwer beschädigt, die Lebensmittelpreise steigen. Auch Schloss und Schlosskirche sind empfindlich getroffen. Die berühmte Thesentür der Schlosskirche verbrennt im Zuge der Kampfhandlungen. |
| 26. Februar 1777 | Habilitation von Franz Volkmar Reinhard | Am 26. Februar 1777 disputiert Franz Volkmar Reinhard über seine Abhandlung „De versionis Alexandrinae auctoritate et usu in constituenda librorum hebraicorum lectione genuina“. Damit habilitiert er in Philosophie und Philologie. Reinhard ist früher Vertreter des theologischen Supranationalismus. Mit ihm und Karl Christian Tittmann treten einflussreiche Anhänger der Aufklärung und der Philosophie Kants neben die letzten Konfessionalisten in Wittenberg. |
| 20. Oktober 1806 | Napoleonische Truppen rücken in Wittenberg ein | Am 20. Oktober 1806 ziehen französische Truppen in Wittenberg ein. Zwei Tage später trifft Napoleon (1769–1821) selbst in der Elbstadt ein und übernachtet im Gasthof „Zur goldenen Weintraube“. Kursachsen ist mittlerweile Verbündeter Napoleons und hat die französischen Militäroperationen gegen Preußen, Österreich und Russland zu unterstützen. Dies zieht gravierende Konsequenzen für die Universität nach sich. Zwar erhält sie vom französischen Divisionsgeneral einen Schutzbrief für Kunst und Wissenschaft, in dem auch die Befreiung der Professoren von Einquartierungspflichten enthalten sind. Doch dieser wird in der Folge weitgehend missachtet. Die französischen Soldaten und Offiziere beziehen in Universitätsgebäuden und Professorenwohnungen Quartier. |
| Mai 1812 | Truppen Napoleons ziehen auf dem Weg nach Russland durch Wittenberg | Im Mai 1812 erlebt Wittenberg umfangreichere Einquartierungen französischer Truppen, die auf dem Weg nach Russland sind. Erneut hat auch die Universität stark darunter zu leiden. Die Schlosskirche wird abermals zu einem Magazin, das Auditorium Maximum zum Pferdestall umfunktioniert. |
| Januar 1813 | Geschlagene französische Truppen machen Wittenberg zur Festung | Anfang 1813 befinden sich die in Russland geschlagenen Truppen Napoleons (1769–1821) auf dem Rückzug. Wittenberg wird zum Hauptstützung der französischen Streitkräfte in Norddeutschland, und die Stadt soll gegen nachrückende preußische und russische Verbände auf das Äußerste verteidigt werden. Wie bereits beim Vorrücken der französischen Streitkräfte nach Russland hat die Universität Einquartierungen und Zweckentfremdung ihrer Gebäude hinzunehmen. Die Truppendurchzüge seit dem 12. Januar 1813 führen zur Einstellung des Lehrbetriebs. Die Studenten verlassen die Stadt. |
| 21. August 1813 | Uni-Bibliothek und -Archiv werden auf der Elbe nach Dresden verschifft | Seit dem 21. August 1813 werden die Bestände und Sammlungen der Universitätsbibliothek und des Universitätsarchivs in 333 Kisten auf der Elbe Richtung Dresden verschifft. Hintergrund sind die kriegerischen Auseinandersetzungen im Zusammenhang der Napoleonischen Kriege und Wittenbergs Charakter als Festungsstadt. Der Lehrbetrieb ist bereits eingestellt worden. Die kostbaren Sammlungen der Universität sollen daher in Sicherheit gebracht werden. 1816 werden sie nach Wittenberg rücküberführt. Nach der beschlossenen Universitätsvereinigung mit Halle verbleibt ein Teil der Bibliothek im Predigerseminar in Wittenberg. Der Großteil der Sammlungen wird nach Halle überstellt. Das Universitätsarchiv kommt 1838 ebenfalls nach Halle. – Zur Geschichte von Universitätsbibliothek und -archiv |

| Datum | Ereignis | Beschreibung |
|------------------------|--|---|
| 12./13. Januar 1814 | Preußische Truppen erstürmen Wittenberg | Die Völkerschlacht bei Leipzig (16. bis 19. Oktober 1813) endete für die französischen Truppen mit einer verheerenden Niederlage. Preußische Verbände nahmen in der Folgezeit Städte des Königreichs Sachsen ein, das mit Napoleon (1769–1821) verbündet war. In Wittenberg leisteten die französischen Truppen erbitterten Widerstand. Am 12./13. Januar 1814 gelingt es den preußischen Verbänden jedoch, die Stadt einzunehmen. Wittenberg wird fortan durch das preußische Militär kontrolliert und fällt 1815 durch die Beschlüsse des Wiener Kongresses an Preußen. Die kriegsbedingten Schäden hatten den Lehrbetrieb an der LEUCOREA unmöglich gemacht. Die preußische Herrschaft über Wittenberg war von erheblicher Bedeutung für die Entscheidung, die Universität mit Halle zu vereinigen. – Link zur Universitätsvereinigung |
| 6. März 1816 | Vereinigung der Universitäten Halle und Wittenberg entschieden | Am 6. März 1816 setzt der preußische König Friedrich Wilhelm III. (1770–1840) seinen Innenminister darüber in Kenntnis, dass die Universitäten Wittenberg und Halle vereinigt werden. Sitz der künftig vereinigten Universität Halle-Wittenberg wird Halle. Die Vereinigung wird vorbereitet von einer Kommission Wittenberger und Halleser Professoren. Der hallesche Universitätskanzler August Hermann Niemeyer führt in dieser den Vorsitz. „Grundartikel der Verfassungsurkunde“ und „Grundzüge der inneren Verfassung“ der vereinigten Universität werden ausgearbeitet. |
| 12. April 1817 | Vereinigungsurkunde der Unis Wittenberg und Halle wird ausgestellt | Am 12. April 1817 stellt der preußische König Friedrich Wilhelm III. (1770–1840) die Vereinigungsverordnung für die Universitäten Wittenberg und Halle aus. Diese hat bindende Wirkung – die Universität Wittenberg wird mit der Friedrichs-Universität Halle vereinigt. Der künftige Sitz der vereinigten Universität ist Halle. – Link zur Universitätsvereinigung |
| 21. Juni 1817 | Generalkonzil vollzieht Vereinigung der Unis Wittenberg und Halle | Am 21. Juni 1817 wird auf dem Generalkonzil in Halle die Vereinigung der LEUCOREA mit der Universität Halle vollzogen. Die Universität Wittenberg, die im Zuge der Napoleonischen Kriege ihren Lehrbetrieb einstellen musste und in Folge des Wiener Kongresses unter preußische Regierung geriet, hört damit auf zu existieren. Angesichts der preußischen Universitäten in Berlin und Halle ist die Fortführung des Lehrbetriebs in Wittenberg für den preußischen König wenig attraktiv. |
| 1. November 1817 | Akademische Feier zur Vereinigung der Unis | Am 1. November 1817 wird in Halle eine akademische Feier mit Festumzug anlässlich der Vereinigung der LEUCOREA mit der Universität Halle begangen. Bereits am 31. Oktober wurde in den Kirchen symbolträchtig an den Beginn der Reformation erinnert und damit die besondere Würdigung der LEUCOREA-Geschichte zum Ausdruck gebracht. In Wittenberg gab man sich bei diesem Reformationsjubiläum selbstbewusst, doch war es das erste in der Stadt ohne die LEUCOREA. |